

Jochen Straub, Limburg

hr4 – Übrigens am Donnerstag, 12.10.2017

Behalte die Gabel!

Ich liebe den Oktober. Besonders genieße ich die warmen Sonnenstrahlen, die den Oktober so oft golden machen. Es fallen aber auch die ersten Blätter von den Bäumen. Das erinnert mich an die traurigen Seiten meines Lebens: ich denke dann oft an die Verstorbenen in der Familie und im Freundeskreis. Ich verbinde damit die Hoffnung, dass das Leben auf der Erde das Eine ist, danach aber noch etwas kommt, das weitergeht.

Eine meiner Lieblings-Hoffnungsgeschichten heißt: „Behalte die Gabel!“ In dieser Geschichte bekommt eine Frau mitgeteilt, dass sie höchstens noch drei Monate zu leben hat. Sofort beschließt sie, alle Details ihrer Beerdigung festzulegen. Zusammen mit dem Pfarrer bespricht sie, welche Lieder gesungen werden sollen, welche Texte verlesen werden sollen und welche Kleider sie anhaben will.

„Und da gibt es noch eine sehr wichtige Sache“, sagt sie zum Pfarrer. „Ich will mit einer Gabel in der Hand begraben werden.“

Der Pfarrer kann seine Verwunderung nicht verbergen. „Eine Gabel? -, darf ich fragen, warum?“, will der Pfarrer vorsichtig wissen.

„Ich kann es erklären“ antwortet die Frau mit einem Lächeln. „Ich war in meinem Leben zu vielen verschiedenen Abendessen eingeladen. Und ich habe immer die Essen am Liebsten gemocht, bei denen diejenigen, die abgedeckt haben, gesagt haben: die Gabel kannst du behalten. Da wusste ich, dass noch etwas Besseres kommen würde. Nicht nur Eis oder Pudding, sondern etwas Richtiges. Ein Auflauf oder etwas Ähnliches.“

Ich will, dass die Leute auf mich schauen, wenn ich da in meinem Sarg liege mit einer Gabel in der Hand. Da werden sie sich fragen: Was hat es denn mit der Gabel auf sich? Und dann können Sie ihnen erklären, was ich gesagt habe. Und dann grüßen Sie sie und sagen ihnen, dass sie auch die Gabel behalten sollen. Es kommt noch etwas Besseres!“ Seitdem ich diese Geschichte kenne, muss ich oft daran denken. Wie oft bekomme ich bei einem guten Essen gesagt: Die Gabel kannst du behalten. Und mir geht es genauso wie der Frau: Ich weiß: Es kommt noch etwas Besseres. Bei einem guten Abendessen und hoffentlich auch am Ende meines Lebens.